



COSMO CONSULT
Business-Software für Menschen

**Business-
Software
für Menschen**



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

UMSETZUNG PROJEKTZIELE
PROJEKTMANAGEMENT ZEIT
HYBRIDER ANSATZ INTERNE RESSOURCEN
UNTERNEHMENSKULTUR **AGIL** **WASSERFALL**
BUDGET
KOMMUNIKATION

**Microsoft
Partner**



Gold Enterprise Resource Planning
Gold Cloud Customer Relationship Management
Gold Collaboration and Content
Gold Data Analytics
Gold Cloud Platform



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Haben Sie schon einmal in einem Softwareprojekt gearbeitet, das nicht erfolgreich war? Wenn ja, dann sind Sie nicht allein. Ungefähr 8 von 10 Personen in Projekten teilen dieses Schicksal mit Ihnen.

Da drängen sich doch einige Fragen auf: Wie kann man es besser machen? Und was hat das eigentlich mit nach unten stürzendem Wasser oder mit einem Haufen verschwitzter Rugby-Spieler zu tun?

Wir haben für Sie die beiden gängigen Projektvorgehensmethoden „Wasserfall“ und „Agile“ verglichen und stellen Ihnen die häufig durch COSMO CONSULT angewandte Mischform vor.

Der angekündigte Selbsttest zeigt Ihnen welche Methode für Ihr Unternehmen bzw. Ihr Projekt vorteilhaft ist.

Viel Spaß beim Lesen und beim Umsetzen!

Ihr Lukas Schmid & Peter Burghardt



Lukas Schmid

Team Manager Project & Resource Management ERP,
COSMO CONSULT SI GmbH, Österreich



Peter Burghardt

Project Manager
COSMO CONSULT SI GmbH, Österreich

INHALT

Woran scheitern Projekte	4
Exkurs: Eigenschaften von Wasserfallmodell und agilen Methoden	5
Sind agile Methoden als Heilmittel zu verstehen?	6
Unterschiede Wasserfall und Agil	7
Empfehlungen für die Umsetzung	10
Praxiserprobt: Hybrider Ansatz der COSMO CONSULT	10
Selbsttest: Welche Methode passt zu Ihrem Unternehmen / Ihrem Projekt?	11
Auswertungstabelle für den Selbsttest	11



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

WORAN SCHEITERN PROJEKTE?

Projekte scheitern in der Regel an einfachen Themen:

Unklare bzw. nicht messbare Ziele und Erwartungshaltungen

- ▶ Was soll erreicht werden?
- ▶ Wie wird die Erreichbarkeit gemessen?
- ▶ Welche Erwartungshaltungen fließen ein (Umfelder, Altlasten, Änderungen, die eigentlich nichts mit dem Projekt zu tun haben)

Fehlender Änderungswille

- ▶ Angst vor Veränderungen, oder vor einer Wegrationalisierung
- ▶ Wenig Vorstellungskraft für das neue System, oder fehlende Abstraktionsfähigkeit
- ▶ Nachbauen des Altsystems
- ▶ „Ändern wir uns oder das System?“

Schlechte Kommunikation

- ▶ Es wird zu wenig kommuniziert, oder nicht Zielgruppengesteuert kommuniziert
- ▶ Fehlende gemeinsame Projektsprache (fachlich, nicht geografisch)



IN UNSEREM RATGEBER
„7 ERFOLGSFAKTOREN FÜR
CRM-PROJEKTE“ FINDEN SIE WEITERE
TIPPS UND TRICKS FÜR
ERFOLGREICHE PROJEKTE.

EXKURS: EIGENSCHAFTEN VON WASSERFALLMODELL UND AGILEN METHODEN

Das Wasserfallmodell

Das Wasserfallmodell ist ein altbewährtes Vorgehensmodell, das seine Entstehungsgeschichte im Bau- und Produktionsumfeld hat. Es beschreibt einen strengen Ablauf der Projektphasen:



Jede Phase wird nacheinander abgearbeitet. Rückschritte oder nachträgliche Änderungen, sind daher nur mit erhöhtem Aufwand möglich. Durch die meist abstrakten Anforderungen an Software-Lösungen ist diese Methode daher nur bedingt bzw. durch entsprechende Adaptionen für Softwareprojekte einsetzbar.

Bedeutung für das Projektteam

In der Analyse- und Spezifikationsphase herrscht ein erhöhter Bedarf an Abstimmungen der Projektparteien. Die Umsetzung erfolgt meist mit sehr geringer Einbindung des Projektauftraggebers / Kundenprojektteams. Eine erhöhte Interaktion im gesamten Projektteam erfolgt erst wieder nach der Umsetzung in der Testphase. Der Auftraggeber und die künftigen User müssen dementsprechend bereits zu Beginn des Projekts ihre Anforderungen wissen und definieren – ohne umfangreiches Wissen zur Bedienung der schlussendlichen neuen Anwendung.



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

Nachteile des Wasserfallmodells in IT-Projekten

Die Definition der Anforderungen zu Beginn des Projekts stellt die User vor die Problematik, abstrakte Abläufe beschreiben zu müssen, ohne genauere Kenntnis über die Bedienung der Software zu haben. Das klassische Wasserfallmodell ist relativ unflexibel bei auftretenden, späteren Änderungen von Anforderungen. Änderungswünsche (Change Requests) die bei diesem Modell erst in der Testphase (selten auch schon in der Umsetzungsphase) eingetaktet werden, erzeugen höhere Kosten als bei anderen Vorgehensmodellen. Trügerischer Weise vermittelt dieses Modell eine „gefühlte“ höhere Sicherheit hinsichtlich Budget- und Zeitplänen, die jedoch spätestens ab dem Auftreten von Änderungswünschen schnell aus dem Ruder laufen.

Agile Methoden

Die agilen Methoden sind relativ junge Vorgehensmodelle, die ihren Ursprung in der Produktentwicklung schnelllebigere Märkte haben. Sie folgen dem Grundsatz der Minimierung der „Time to Market“: also so schnell wie möglich mit einem „Minimum Feature Set“ / minimal notwendigen Funktionen live bzw. auf den Markt zu gehen.

Die Umsetzung von Änderungswünschen ist durch die hohe Involvierung des Projektteams in der eigentlichen Umsetzung mit geringem Aufwand möglich. Somit wird eine dem Zielzustand entsprechende Umsetzung der Anforderungen rascher ermöglicht. Im Grunde genommen sind die sogenannten „Sprints“ in agilen Projektvorgehen eine Aneinanderreihung von sehr kurzen Wasserfall-Projekten mit sehr überschaubarem Inhalt. Trotzdem haben agile Vorgehensweisen den Ruf, unstrukturiert oder sogar chaotisch zu sein.

Bedeutung für das Projektteam

Die Interaktion mit dem Projektteam bleibt über die gesamte Projektlaufzeit aufrecht. In regelmäßigen Meetings wird die aktuelle Umsetzung präsentiert und auch die Definition oder Detaillierung der weiteren

Anforderungen vorgenommen. Die Aufwände an internen Ressourcen sind somit über das gesamte Projekt (aus unserer Erfahrung) anders verteilt und etwas höher als beim Wasserfallmodell. Die gesamten Anforderungen werden bei agilen Methoden erst im Laufe des Projekts definiert, was es notwendig macht, sich auf eine „gefühlte“ Unsicherheit einzulassen.

Phasen bzw. Featureprojekte

Je nach Vorgehensmodell sprechen wir von Phasen oder Featurepaketen. Das Wasserfallmodell ist phasenorientiert, agile Methoden sprechen von Featuresets bzw. -paketen.

Wasserfall

- ▶ Die Time to Market dauert in der Regel bis zum Ende des Projekts.
- ▶ Durch kleine Releasezyklen können die Umsetzungen jedoch frühzeitig an den Kunden zum (funktionalen Modul) Test übergeben werden.
- ▶ Die Abbildung ganzer Bereiche oder Prozesse erfolgt erst nach dem Abschluss einer Phase.
- ▶ Es besteht ein hohes Risiko, dass sich Anforderungen bis zum Ende des Projekts verändern, da die Lösung für den User erst zu einem späten Zeitpunkt wirklich greifbar ist.
- ▶ Die interne Ressourcenlast konzentriert sich auf den Beginn und das Ende des Projektes.
- ▶ Die Einbindung der User in der Entwicklungsphase ist gering.

Agil

- ▶ Der Aufbau des Systems erfolgt in der Regel durch kleine Releases, die die Funktionalitäten Schritt für Schritt erweitern bzw. vertiefen (das kennt man beispielsweise von Handy-Apps, die erst mit kleinem Funktionsumfang starten und dann durch Updates immer weiter angereichert werden).
- ▶ Theoretisch können bereits nach 2 bis 3 Sprints erste Featurepakete veröffentlicht werden.



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

SIND AGILE METHODEN ALS HEILMITTEL ZU VERSTEHEN?

Viele Unternehmen erkennen, dass ihr bisheriger Ansatz Projekte abzuwickeln, nicht ideal ist und suchen nach neuen Wegen der Projektabwicklung. In den letzten Jahren haben sich dadurch die agilen Methoden zu regelrechten „Allheilmitteln“ entwickelt. Die Überraschung war groß, als auch Projekte, die agil abgewickelt wurden, gescheitert sind. Funktioniert agil auch nicht?

Nein, agil funktioniert und in vielen Fällen auch besser als die bekannte Wasserfall Methode. Aber – und dieses „aber“ ist als ein sehr großes zu verstehen – wie jede Methodik, müssen auch agile Methoden an das eigene Unternehmen oder sogar an das jeweilige Projekt und den Kunden angepasst werden.

Ein Praxis-Vergleich: Autokauf, Einparkassistent

Jeder, der schon einmal ein Auto gekauft hat, kennt die Situation. Der Verkäufer erzählt etwas von ganz tollen Funktionen, deren Namen man noch nicht gehört hat und deren Funktion man nur oberflächlich versteht. Nehmen wir ein wirklich einfaches Beispiel: den Einparkassistenten, kurz nach dessen Einführung vor einigen Jahren.

Der Verkäufer meint, der Einparkassistent wäre sicher ein gutes Extra, weil dieser praktisch ist: Das Auto parkt immerhin selbst ein, keine Beulen mehr, keine unangenehm weiten Abstände zum Randstein etc.

Sie denken sich vielleicht, dass Sie mit dem Einparken so Ihre Probleme haben und dann kleine Parklücken nicht mehr so schlimm wären. Sie bestellen das Auto, bekommen es geliefert und die Überraschung ist groß: der Einparkassistent funktioniert bei kleinen Parklücken gar nicht.

Was ist passiert? Die Anforderung war eigentlich klar definiert, die Interpretation des vorhandenen Wissens führte zu einem nicht zufriedenstellenden Ergebnis.

Warum ist das passiert? Weil Ihnen die Erfahrung mit dieser neuen Funktion fehlte und Sie dadurch die richtigen Fragen gar nicht stellen konnten.

Dies ist auch das Problem mit dem Wasserfallmodell und der Grund, warum so viele IT-Projekte scheitern: Zu Beginn des Projekts soll man definieren, welche Funktionen man benötigt und wie diese umgesetzt werden sollen – ohne das System zuvor in einer entsprechenden Tiefe gesehen oder damit gearbeitet zu haben.

Das bekannte Kommunikationsproblem zwischen Sender und Empfänger führt bei der Wasserfallmethode besonders häufig zu Störungen, da der Empfänger (Kunde) zum Zeitpunkt der Spezifikation wenig Wissen über das Projektergebnis hat, er das Ergebnis erst sehr spät sieht und darauf reagieren kann.



Das Wasserfallmodell

Ein von Anfang an vorgegebener Weg – zurück geht es nur mit hohem Aufwand.



Agile Methoden

Der Weg passt sich der Situation an – der direkte Weg ist nicht unbedingt der Beste.

Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

UNTERSCHIEDE WASSERFALL UND AGIL - THEMA BUDGET

„Gefühlte Sicherheit“ mit der Wasserfallmethode

Sie fragen sich wahrscheinlich: „Wenn Wasserfall nicht funktioniert, warum wird die Methode weiterhin eingesetzt?“. Die Frage ist leicht beantwortet: Wegen der gefühlten Sicherheit, vor allem der gefühlten Budgetsicherheit.

Wenn man zu Projektbeginn alles definiert, niederschreibt und mit einer Abnahme bestätigt, dann kann der Projektumfang gut geschätzt werden und die Kosten können mit dem vorgesehenen Investitionsbudget verglichen werden.

Betrachten wir einmal die Praxis:

Nennen Sie 5 Projekte aus Ihrem Umkreis, die nach dem Bau des Hoover Staudammes unter oder im ursprünglich geschätzten Budget geblieben sind. Wenn Sie fünf oder mehr Projekte (ohne zu googeln) persönlich erlebt haben, auf die dies zutrifft, können Sie sofort aufhören weiterzulesen und mit der Wasserfallmethode weiterarbeiten.

In der Regel überschreiten Projekte als erstes das Budget. Entweder weil sie nicht korrekt kalkuliert wurden oder weil der Scope (Umfang) mit neuen Anforderungen in Form von Change Requests erweitert wurde.

Hierbei sei angemerkt: Änderungen sind quasi vorprogrammiert. Projekte sind etwas Neues, Einmaliges und Risikobehaftetes. Das bedeutet, Änderungen liegen in der Natur der Sache und müssen mit in Betracht gezogen werden. Hier hilft Projektmanagement mit entsprechenden Methoden und Prozessen.

Schauen wir noch eine Ebene tiefer:

Warum kommt es zu Abweichungen von der Planung? Hier die besten Gründe in unserem Top 5 Ranking.

5. All die vereinbarten Projektprozesse leben genau für einen Tag nach dem Kick-Off, danach herrscht wieder der Alltag. Verzögerungen sind nicht tragisch, proaktives Arbeiten wird zum Unwort des Projekts gekürt und der ursprüngliche Projektplan zielt die Wand nur als Mahnmal der „abhanden gekommenen Kollegen“.
4. Das Projekt wird aus dem dunklen Kämmerchen gesteuert, die wichtigsten Key-Player bekommen keine Zeit dafür eingeräumt und der Implementierungspartner kompensiert durch Best-Practices. Spätestens in einer Testphase kommt dann die Wahrheit ans Licht.
3. Die Projektziele sind unklar definiert, durch fehlende Steuerung entsteht ein „Wünsch-dir-was“ mit einer schönen Menge an neuen Ideen, Komfortfunktionen oder Insellösungen.
2. „Kein Problem – wir ändern unsere Prozesse“ – wie gerne hört man das im Vertrieb – doch die Realität sieht dann doch anders aus. Fachabteilung O-Ton: „Wir können doch nicht unsere Prozesse ändern. Dann brauchen wir 5 Klicks mehr und müssen eine weitere Ressource einstellen! Das machen wir schon genauso wie vorher.“ Oder „Das war doch schon immer so!?!“
2. Das Produkt wurde im Rahmen des vorhandenen Kundenbudgets verkauft, die Anforderungen der Fachabteilungen bedürfen aber eines wesentlich höheren Budgets.



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

„Gefühlte Unsicherheit“ mit agilen Methoden

Agile Methoden strahlen eine gefühlte Unsicherheit aus. Bei diesen Methoden wird nicht alles zu Beginn spezifiziert, sondern die Anforderungen werden über die Projektlaufzeit verteilt spezifiziert bzw. vertieft. Im Umkehrschluss bedeutet das für viele Menschen: „Oh mein Gott, das wird ein bodenloses Fass! Woher sollen wir wissen, wieviel das kosten wird?“.

Diese Bedenken kann man dadurch zerstreuen, dass agil nicht bedeutet, sich zu Beginn keine Gedanken über die Anforderungen zu machen. Schätzungen und Kalkulationen sind bei agilen Projekten genauso valide, wie bei einer Abwicklung mit der Wasserfallmethode.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein agiles Projekt das Budget nicht überschreitet ist höher als bei einem Vorgehen nach dem Wasserfallmodell.

UNTERSCHIEDE WASSERFALL UND AGIL - THEMA ZEIT

Agil ist nicht schneller

Wir werden im Vorfeld zu Projekten oft gefragt, ob das Projekt mit agilem Vorgehen schneller abgeschlossen werden würde. Unsere Antwort darauf lautet nein.

PRAXISTIPP

Agiles Vorgehen ist nicht schneller, aber Sie sehen schneller, was Sie bekommen.

Das liegt an der oben erwähnten „gefühlten Unsicherheit“, weil die Anforderungen nicht zu Beginn definiert und fixiert werden und weil Sie früh Ergebnisse aus der Entwicklung sehen.

Weil Sie bereits früh Erfahrungen mit Ihrem System sammeln können und es kennen lernen, können Sie Ihre Anforderungen besser beschreiben. Die Projektarbeit wird dadurch effizienter und effektiver. Das geplante Budget wird für die Entwicklung der bekannten Anforderungen verwendet und nicht für das nachträgliche Umändern von bereits getätigten Entwicklungen.

Beim Wasserfallmodell besteht dieser Vorteil nicht, wodurch am Ende, wenn die Ergebnisse sichtbar werden, oft zusätzliche, durchaus hohe Kosten entstehen, um das System an die „tatsächlichen“ und erwarteten Anforderungen anzupassen.

Beim Wasserfallmodell dauert es im Vergleich definitiv länger, bis Sie sehen können, was entwickelt wurde. Erst wird eine Zeit lang analysiert und spezifiziert und danach wird entwickelt. Das Ergebnis steht entsprechend später als bei agilen Ansätzen zur Verfügung.

Bei agilen Methoden sehen Sie nach jedem Sprint Ergebnisse. Entsprechend schnell kann gegen-gesteuert werden, wenn ein falscher Weg eingeschlagen wurde.

Beim Wasserfallmodell ist der falsche Weg schon länger eingeschlagen, bevor Sie die Ergebnisse sehen. Ein Gegensteuern wird damit teuer und aufwändig.



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

UNTERSCHIEDE WASSERFALL UND AGIL - THEMA INTERNE RESSOURCEN

Wer denkt bei agilen Methoden kann man sich als Auftraggeber zurücklehnen und zusehen was passiert, der irrt. Prinzipiell – das weiß wahrscheinlich jeder mit Projekterfahrung – ist bei jedem Projekt zwingend die Mitarbeit beider Projektpartner notwendig.

Das Wasserfallmodell suggeriert jedoch, dass man als Auftraggeber weniger Zeit und Ressourcen investieren muss. Der Verlauf der Ressourcenbelastung zeigt erfahrungsgemäß, dass in der Spezifikationsphase zu Beginn und in der Testphase am Ende des Projekts die Ressourcenbelastung steigt.

Agile Methoden wirken auf den ersten Blick zeitintensiver für den Auftraggeber, immerhin wird als Vorteil der dauernde und intensive Kontakt zwischen

den Projektpartnern genannt. Die Tätigkeiten der Anforderungsanalyse und Spezifikation sind gleichmäßiger verteilt, was aber eine durchaus beachtliche Ressourcenbereitstellung seitens der Kundenprojektmitarbeiter dauerhaft notwendig macht. Unter dem Strich sollten die internen Kunden-Aufwände beim agilen Vorgehen nicht höher als beim Wasserfallmodell sein, sondern einfach nur verteilter.

PRAXISTIPP

Dedizierte Projektteams sind eine Grundvoraussetzung für einen agilen Ansatz. Sowohl auf Kunden- als auch auf Partnerseite muss eine ausreichende Verfügbarkeit des Projektteams sichergestellt sein.

UNTERSCHIEDE WASSERFALL UND AGIL - THEMA UNTERNEHMENSKULTUR

Der Vorteil der agilen Methoden ist, dass der ständige Kontakt zwischen den im Projekt arbeitenden Personen, die Identifizierung mit dem Projekt fördert. Die Zusammenarbeit im Projektteam wird sogar effizienter und effektiver, die Ergebnisse werden als zufriedenstellender empfunden.

Einen wirklichen Unterschied macht das Mindset, das für agile Methoden notwendig ist.

Ein Grundsatz ist: weniger managen, mehr führen. Um agile Methoden, wie z.B. Scrum, in einem Unternehmen einzuführen, ist hohes Vertrauen der Führungskräfte in ihre Mitarbeiter notwendig, da Scrum-Teams prinzipiell selbstorganisiert arbeiten. Das Akzeptieren der „gefühlten Unsicherheit“ setzt

Vertrauen in die Projektpartner und in die Methode voraus. Ist dieses Vertrauen vorhanden und scheut man sich nicht Fehler zu machen, werden agile Methoden funktionieren.

PRAXISTIPP

Unsere Erfahrung ist, dass ein agiles Projektvorgehen sowohl den Partner als auch den Kunden vor eine Herausforderung hinsichtlich Projektorganisation und Unternehmenskultur stellt. Viele unserer Kunden tendieren stärker zum Wasserfallmodell, weil sie hier die internen Aufwände besser planen und ggf. auf saisonale Rahmenbedingungen eingehen können.



Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG

Etwas nach Lehrbuch einzuführen funktioniert nicht. Egal in welcher Branche und in welchem Tätigkeitsfeld. Man hört oft von Unternehmen, die mit dem Wasserfallmodell scheitern und dann eine agile Methode – oft Scrum – nach Lehrbuch einführen. Wenn die ersten Projekte wieder schief laufen, wird die Schuld auf die Methode geschoben. Wie bei jeder Änderung und anschließenden Einführung von Prozessen in einem Unternehmen, muss auch der Prozess der Projektabwicklung entsprechend an die Gegebenheiten im Unternehmen angepasst werden.

Besonders dann, wenn es als Beratungsunternehmen darum geht ein Projekt agil abzuwickeln, muss sehr

darauf geachtet werden, ob der Auftraggeber auch reif für Agilität ist (siehe Fragebogen). Man stellt sich Agilität oft leichter vor als sie tatsächlich ist. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass viele Projektpartner noch nicht reif für agile Methoden sind. Das liegt oft daran, dass deren Expertise in anderen Sektoren liegen, wo Agilität in Sinne der Softwareentwicklung nicht notwendig ist – z .B. baut man Anlagen selten agil.

Aus diesem Grund hat die COSMO CONSULT einen hybriden Ansatz entwickelt, der die Nachteile des Wasserfallmodells, mit den Vorteilen der agilen Methoden weitgehend kompensiert.

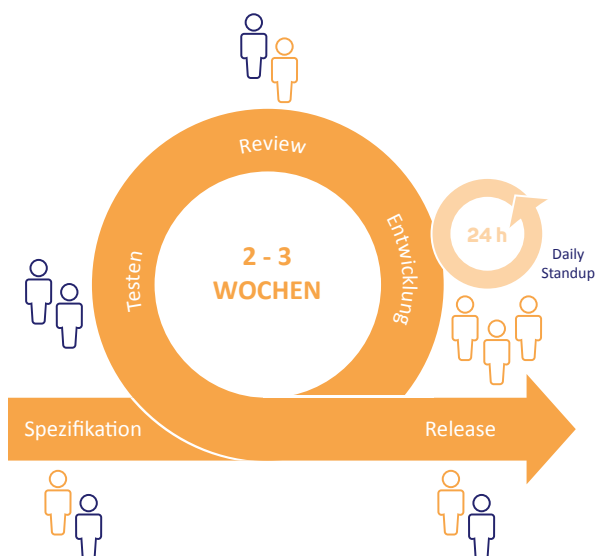
PRAXISERPROBT: HYBRIDER ANSATZ DER COSMO CONSULT

Der hybride Ansatz folgt prinzipiell dem Wasserfallmodell: Analyse und Design, gefolgt von Entwicklung und Test. Am Ende erfolgt die Ausrollung des Systems.

Der Unterschied des hybriden Ansatzes zum Wasserfallmodell besteht im Vorgehen in der Entwicklungs- und Testphase. Die Entwicklung wird in sogenannte Sprints mit einer Dauer von 2 bis 4

Wochen abgewickelt. Am Ende jedes Sprints werden die Entwicklungsergebnisse präsentiert und vom Auftraggeber getestet und bestätigt.

Das bedeutet, die Testphase findet zu großen Teilen parallel zur Entwicklung statt. In der nachgelagerten, abschließenden Testphase wird dann nur noch der sogenannte Integrations-test durchgeführt, der die integrativen Prozesse im Fokus hat.



PRAXISTIPP

Mit diesem hybriden Vorgehensmodell werden also die gefühlte Unsicherheit und die gefühlte Sicherheit in eine tatsächliche Sicherheit überführt.

Unsere Empfehlung: machen Sie sich über das Vorgehen ausreichend Gedanken oder binden Sie frühzeitig einen Partner oder Unternehmensberater in diese Entscheidung ein, der entsprechendes Know-how hat.

Welches Projektvorgehen passt zu Ihrem Projekt?

Machen Sie den Selbsttest! Wasserfall vs. agile Projektansätze

SELBSTTEST: WELCHE METHODE PASST ZU IHREM UNTERNEHMEN / IHREM PROJEKT?

/1 Mein Unternehmen ...

- A. ...ist streng hierarchisch. Dienstwege müssen immer eingehalten werden, jede Entscheidung braucht ein Formular mit drei Durchschlägen und fünf Unterschriften.
- B. ... hat hierarchische Strukturen, den Mitarbeitern wird aber Eigenverantwortung zugetraut. Entscheidungen werden getroffen, aber ein wenig Diskussion muss schon sein.
- C. ...denkt nicht lange über Entscheidungen nach. Wir machen lieber schnell Fehler als lange akademisch nachzudenken.

/2 Prozesse sind ...

- A. ... unser höchstes Gut und bestimmen unsere tägliche Arbeit. Wir scheuen uns auch nicht davor, Prozesse zu überarbeiten.
- B. ... in meinem Unternehmen dokumentiert, aber dienen maximal als gut gemeinte Vorschläge.
- C. ...ein komplettes Fremdwort für mein Unternehmen.

/3 Konzeption ist ...

- A. ... sehr wichtig. Wir möchten alles zu Beginn festlegen und weichen dann nicht von unserem Plan ab.

- B. ... wichtig, am besten wird so viel wie möglich zu Beginn des Projekts festgelegt. Ein Abweichen vom Plan muss aber möglich sein.
- C. ... gut und schön, aber nützt nicht viel, wenn man etwas Unbekanntes konzipieren will.

/4 Wir möchten ...

- A. ... am Anfang sagen was wir wollen und erwarten am Ende eine Lösung vom Auftragnehmer.
- B. ... uns involvieren, können aber nicht über die gesamte Laufzeit alle Ressourcen zur Verfügung stellen.
- C. ... immer möglichst viel in einem Projekt mitarbeiten. Ständiger Kontakt mit dem Entwicklungspartner ist uns wichtig.

/5 Ergebnisse ...

- A. ... werden schon passen - wir lassen uns gerne überraschen.
- B. ... möchten wir nicht erst am Ende sehen, aber wir möchten nicht alle zwei Wochen neue Ergebnisse sehen, das wird uns zu viel.
- C. ... wollen wir möglichst schnell sehen.

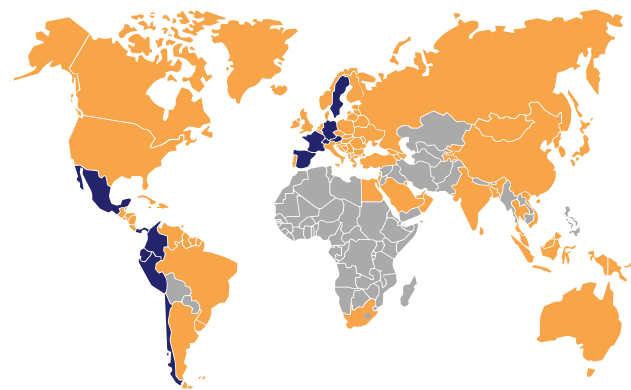
AUSWERTUNGSTABELLE FÜR DEN SELBSTTEST

Machen Sie bitte jeweils ein Kreuz entsprechend Ihrer Antwort. Das ideale Projektvorgehen für Ihr Unternehmen ergibt sich daraus, wo sie die meisten Kreuze haben.

FRAGE	ANTWORT		
/1	A	B	C
/2	A	B	C
/3	A	B	C
/4	A	B	C
/5	A	B	C
Summe			
Projektvorgehen	WASSERFALL	HYBRIDANSATZ	AGILE METHODEN

Als Projektpartner unserer Kunden sehen wir uns in der Verantwortung, das Projektvorgehen mit unseren Kunden entsprechend zu definieren, wobei wir Erfahrung, Prozesse, Tools und Methoden zur Verfügung stellen. Die Auswahl zwischen agil oder Wasserfall ist dabei eine grundlegende, die wir in der Vertriebs- oder Projektstartphase gemeinsam definieren.





BERLIN | BIELEFELD | DRESDEN | HAMBURG | KÖLN
LEIPZIG | MAGDEBURG | MÜNCHEN | MÜNSTER
NEUMARKT I. D. OPF. | NÜRNBERG | STUTTGART
WÜRZBURG | GRAZ | STEYR | TRAUN | WIEN
WIENER NEUSTADT | VITIS | FRANKREICH | SPANIEN
SCHWEDEN | SCHWEIZ | PANAMA | CHILE | KOLUMBIEN
MEXIKO | ECUADOR